

Schmalzhofgasse 17

IdAdr.: Haydngasse 16, alte Bezeichnung bis 1919: *Giselahof*.

Baujahr: 1915

Architekt: Unbekannt

Mieth.s.d.Gründerzeit-Seitenflügelhaus. 6 Geschosse.



Bildquelle: Fellner/Tabor 1997

1894 – 1886 findet sich hier der Zwirnerzeuger Nikolaus Boka.

1900 – 1903 gibt es hier die Posamentierwaren von Richard Gubin.

1903 erzeugt hier Andreas Reich Lederwaren und Jalousien.

1904 gibt es hier den Fleischselcher Franz Zyma, den Mehlspeismacher Keiß & Fürst und die Wirkwaren von M. Frankmann.

1912 – 1914 erscheint hier einmal monatlich die Zeitschrift „Der Abstinente“

1913 – 1926 gibt es hier auch Spielwaren von Ludwig Meller.

16	G.-E.-Nr. 374, id. mit 17 Schmalzhofg. Germann Therese u. Mith., XIII. Hadikg. 186.	
	Knittel Adolf, Herrenschnaider.	E
	Rosenbaum Anna, Schneiderin.	P
	Klemperer Karl, Exporteur.	M
	Knaflitschek Karl, Klavierlehrer.	M
Haydngasse		
	Groß Hermann, Kaufmann.	1
	Ganz Sophie, Privat.	1
	Meller Ludwig, Kaufmann.	1
	Bogyansky Edmund, Kaufmann.	2
	Platzek Ignaz, Kaufmann.	3
	Kuschel Arthur, Hdl.-Agent.	3
	Kutscherouter Felix, k. u. k. Hauptmann i. P.	3
	Hner Josef, Kaufmann.	3
	Polk Josef, Maurer.	P

1914 gehört das Haus Therese Germann. Im Parterre gibt es einen Herrenschnaider.

1915 - 1917 gibt es hier auch eine Hutmacher- und Drahtspinnerfabrik.

1923 - 1928 gibt es hier einen Hafner und Schildermaler. Seine Firma „GRUNDSTEIN“ war übrigens nicht unwesentlich an der Ausgestaltung der Otto Wagner-Stationen an der Stadtbahn beteiligt.

1927 - 1936 gibt es hier das Rosshaar-Haus Prager.

1931 nimmt die Union der Textilarbeiter, welcher auch das Haus gehört, an der 2. Arbeiterolympiade teil.



Bildquelle: Lehmann 1931

1936 gehört das Haus der Union der Textilarbeiter Österreich. Im Tiefgeschoss findet sich auch ein Lokal der Gewerkschaft der Arbeiter i. d. Textil- und der Bekleidungs-Industrie. Es gibt auch einen Schildermaler/Hafner und ein Rosshaarhaus.



Kmalahofg. 17

1940

1940 gehört das Haus L. Wegenstein. Im Parterre ist hier nun die NSDAP-Ortsgruppe „Haydn“, welche offensichtlich das Haus arisiert hat. Es gibt auch noch den Schildermaler und den Hafner.

1942 gehört das Haus L. Wegenstein. Im Parterre ist hier noch die NSDAP-Ortsgruppe „Haydn“. Es gibt auch noch den Schildermaler/Hafner.

Zu dieser Zeit ist die Fassade noch in ihrem gründerzeitlichen Überschwang erhalten. **Nach 1945** fehlte offenbar das Geld, sie so zu erhalten.

Bildquelle: BM Mariahilf

Um **1984** übernimmt die Fa. POPP das Geschäft der *Fa. Rabel*, welche davor noch Gravuren wie die Fa. GRUNDSTEIN herstellte. Die Elektro-Fa. **POPP**, übersiedelt offenbar aus der Webgasse 40 hierher, wo sie *seit 1979* ein Geschäft hatte.



Bildquelle: BM Mariahilf

Fa. Popp während
der Übersiedlung
1984. Bildquelle: BM
Mariahilf



Fa. Popp nach der
Übersiedlung 1984.
Bildquelle: BM
Mariahilf